

Meine Damen und Herren!

Liebe Annunciata, du kannst wirklich stolz sein!

Denn auch dieses Jahr hast du uns wieder eine wunderbare Ausstellung geschenkt.

Ich weiß, dass dir die Vorbereitung viel Arbeit macht, aber es hat sich gelohnt!

Für Dießen und den ganzen Ammersee, für uns und hoffentlich auch für die Künstlerinnen und Künstler. Vielen Dank!

Landschaft, das zeigen die ausgestellten Werke, ist ein spannendes, produktives Thema. Natur und Landschaft, würde man meinen, sind etwas sehr Handfestes, Gegenständliches. Aber wenn wir eine Landschaft wahrnehmen, geschieht das bereits in kulturellen Mustern. Überspitzt gesagt: bei Landschaft geht es gerade nicht um Materielles. Was wir hier um uns herum betrachten können, sind Bilder von Bildern von Bildern, die sich zu Bildern von Bildern von Bildern in Beziehung setzen.

Kunstabstrachtung funktioniert ja ohnehin stets vor dem Hintergrund der vielen Bilder, die wir in unserem Leben schon gesehen haben. Die Geschichte der Kunst prägt unsere Wahrnehmung, selbst wenn wir nie einen Fuß in ein Museum gesetzt hätten.

Wir haben viel mehr Bilder von Landschaften gesehen als reale Landschaften.

Diese Bilder sind regelrechte Stereotypen, die mit wenigen Zitaten Stimmungen hervorrufen. Sie wirken eigenständig, unabhängig von der realen Umgebung, auf die diese Bilder geworfen werden: etwa der „tropische Palmenstrand“, der mit wenigen Requisiten wie Topfpalme und Sand als Badestrand auf Kaufhausdächern genauso entworfen werden kann wie am Ufer von Isar oder Havel oder als Beach-Volleyball-Platz mitten in der Stadt.

Wer über Landschaft redet oder sich künstlerisch mit Landschaft auseinandersetzt, arbeitet von Haus aus mehr mit Bildern als mit „Natur“.

Landschaftsmalerei bzw. Kunst, die sich mit diesem Thema befasst, ist eine mehrfach geschichtete Form der Aneignung von Natur.

Es sind zuerst materielle, dann ideelle Aneignungsbemühungen, mit denen wir Menschen die uns umgebende Natur wohnlich machen, ihr unbewusst oder bewusst einen kulturellen Stempel aufdrücken, uns in ihr beheimaten.

Landschaften werden übrigens genauso zerstört, wie sie geschaffen wurden: durch Bewirtschaftung. Deswegen ist Ökologie unverzichtbar. Sie ist, sagt Carl Friedrich von Weizsäcker, „das vernünftige Verwalten des Wohnens in der Welt“.

Seit Jahrtausenden bestimmt der Mensch seine Umwelt. Durch Eingriffe in die Natur prägt er die Kulturlandschaft, die uns umgibt. In ihr kann man lesen wie in einem Geschichtsbuch. Hansjörg Küster nennt in seiner „Geschichte der Landschaft in Mitteleuropa“ dafür viele Beispiele.

So ist der Waldrand, wie wir ihn kennen, Menschenwerk: Als Grenze zwischen den Nutzungsräumen ‚Wald‘ und ‚Bauernland‘.

Heute machen wir uns ja zu Recht große Sorgen um die Artenvielfalt. Aber auch sie ist Menschenwerk, denn die meisten Tier- und Pflanzenarten konnten bei uns erst heimisch werden, als ihnen Bewirtschaftung Platz gemacht hat.

Die durch Bewirtschaftung über Jahrtausende geformte Natur wird erst durch den sie wahrnehmenden Menschen zur Landschaft. „In einer Landschaft steht der Mensch im Zentrum“, schreibt Küster in seinem Buch „Schöne Aussichten“: „Landschaft entsteht beim Betrachten der Einzelheiten von Natur und Kultur erst dann, wenn diese in einen

Zusammenhang gestellt und interpretiert werden. Wenn wir Landschaft sehen, interpretieren wir sie auch.“

Der Blick auf die Landschaft ist also bereits eine Art schöpferischer Akt. Er schafft aus Naturelementen Landschaft, indem er sie zueinander und zum Betrachter selbst in Beziehung setzt. Dem Blick voraus aber geht die praktische Arbeit. Bis vor kurzem war das die bäuerliche Kultivierung. Das Besondere an einer Kulturlandschaft ist, dass in ihr viel mehr Menschen leben können als von der reinen Natur. Das ist der materielle Kern einer schönen Landschaft. Die Welt wird zur Heimat, der Blick auf die Landschaft gibt uns ein Heimatgefühl.

Ein Stück dieses Heimatgefühls, und damit komme ich zum Schluss, können Sie sich heute hier nach Hause holen. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei der Suche nach ihrer Landschaft! Und dir, liebe Annunciata, vielen Dank für eine wirklich gelungene Ausstellung!